

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 11 (1935-1936)
Heft: 4

Artikel: Das Ski- und Sportkleid
Autor: Rappart, Yvonne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS SKI- UND SPORTKLEID

Spezialbericht für den „Schweizer-Spiegel“

Von Yvonne Rappart

Zeichnungen von Martha Irminger



Abb. 1

Liebe Cousine!

Stehst Du vielleicht auch wie ein Kind am Fenster und schaut nach Schneeflocken aus? Oder hoffst du ganz im Gegenteil, sie möchten noch ein wenig auf sich warten lassen,

weil Dein Skikostüm noch nicht bereit ist? Dass Du auf meine Winke wartest, um es zu bestellen, darf ich wohl nicht annehmen, obwohl es mir natürlich sehr schmeicheln würde. Nun, sei dem, wie ihm wolle, ich lasse nun gleichwohl meinen Spruch los. Die Mode verliert eben nirgends ihr Recht und obwohl es bei einem Skikostüm vor allem auf die praktische und zweckmässige Seite ankommt, so bringt sie jedes Jahr doch allerlei Veränderungen hervor. Sie will nicht nur praktisch, sondern auch schön sein. Darum die Farbenpracht: zum Beispiel eine weisse Skihose mit grüner Jacke und roter Escharpe (Abb. 1). Eine Truppe Skifahrer soll sich in der Schneelandschaft wie ein norwegisches Dorf ausnehmen, das mit seinen rot, blau und gelb bemalten Häusern eine Freude für das Auge ist. Statt weisser Skihosen kann man auch dunkelblaue oder braune wählen. Man sieht sie in drei verschiedenen Formen: die Rockhose, die Knickers und die lange Hose.

Die Rockhose ist hinten weit und sieht wie ein Jupe aus, währenddem sie von vorn einer wirklichen Hose gleicht. Sie ist immer kurz. Knickers sind für grosse



Abb. 2

und schlanke Figuren besonders geeignet. Sie reichen bis über die Knie hinab und weisen ebenfalls eine ziemliche Weite auf. Man trägt dazu Gamaschen oder dicke farbige Wollstrümpfe (Abb. 2). Für starke Frauen ist die lange Skihose zu empfehlen. Sie macht schlank und ergibt eine schöne, ruhige Linie. Sie reicht bis über den Schuhschaft und macht Gamaschen überflüssig.

Die Tendenz des Skikostüms geht übrigens dahin, möglichst wenig umfangreich und mit nichts Flatterndem behangen zu sein. So trägt man keine grossen Woll-escharpen über der Jacke. Man wickelt sie um den Hals und schiebt die Enden

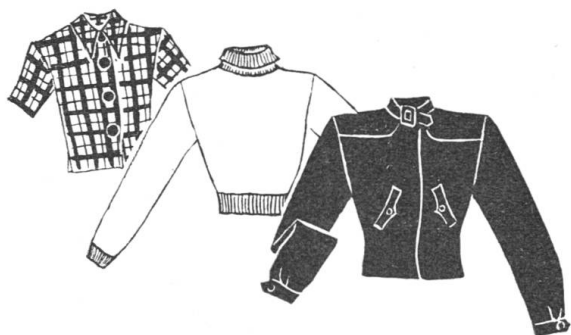


Abb. 3

in die Jacke hinein. Die oberste oder äusserste Jacke ist am vorteilhaftesten aus Leder, mit Reissverschluss. Darunter trägt man einen warmen Wollswear und nochmals darunter eine Flanellbluse (Abb. 3). Statt der Windjacken aus Leder sieht man jetzt auch welche aus extra bearbeitetem undurchlässigen Tweed oder Jersey.

Wichtig sind auch die Schuhe. Man macht sie ziemlich niedrig, nur so hoch, dass die Fussknöchel den nötigen Halt bekommen. Sie sind bis vorn zur Spitze nestelbar, damit der Schuh dem ganzen Fusse nach geschnürt werden kann. Um das Nachgeben der Schnüre zu verhüten, sind die Schuhe noch mit quer angebrachten Lederstreifen versehen. Man trägt zu solchen Schuhen ausser farbigen und dickwollenen Strümpfen noch unentfettete Wollsocken, die absolut undurchlässig sind. Für die Fussknöchel



Abb. 4

und die Knie sind auch elastische Halter oder Bandagen zu empfehlen.

Und nun, liebes Cousinchen, wenn Du Dir zu alledem noch eine besondere persönliche Note geben willst, so stickst Du Dir auf Deine weissen, roten oder blauen Unistrümpfe seitlich ein buntes Motiv, einen Rhombus, zwei ineinandergehende Quadrate oder Kreise, die durch kleine Kreuzstichornamente noch verziert werden (Abb. 4).

Aber wenn Du auch eine sehr skilustige Dame bist und Dein Skikostüm womöglich jeden Samstag und Sonntag benutzt, so brauchst Du doch zwischen hinein für die Reisen, die Du etwa



Abb. 5

machst, für die langen Spaziergänge über Land oder auch nur für die morgendlichen Ausgänge ein Sportkostüm, das keinem besondern Sporte dient. Ein Sport- oder Reisekleid verrät sich gleich durch seinen Schnitt, seinen Stoff und seine Fassung. Es ist nicht raffiniert, es ist vor allem praktisch und einfach. Seine Garnituren beschränken sich auf ein Minimum und bestehen vorwiegend aus Leder-, Metall- und Stoffknöpfen, aus Kragen und aufgenähten Taschen. Die Kragen sind häufig aus dem gleichen Stoff wie das Kleid, mit Steppstichen

oder aus Batist oder Pikee. Sehr hübsch machen sich die neuen Lederkragen und -jabots. Man sieht sie in allen Farben. Sie geben dem Kleide einen besondern Schick und bleiben doch ganz im Rahmen einer für Sportkleider bestimmten Garnitur.

Man macht sehr häufig dreiteilige Ensembles: dreiviertel oder ganz langer Mantel und ein Jackettkleid. Alle drei Stücke sind aus dem gleichen Tweed oder Jersey, wenn sie nicht handgestrickt sind. Rodier hat für diese Saison handgewobene, sehr grobe Stoffe geschaffen, welche für solche Ensembles bestimmt sind. Sie haben farbige Knoten. In der Farbe dieser Knoten wählt man die Uni- oder karierte Bluse, die in einfachster Chemisierform gemacht wird. Die Escharpe ist ebenfalls in dieser Farbe und allfällig auch der Hut. Zu einem Sportensemble trägt man jetzt sehr häufig einen nach Pariser Art gesehenen Tirolerhut mit gefaltetem und eingedrücktem Hutkopf und eingerolltem Rand. Diese Hüte sind entweder mit einer Kordel, einem kleinen Strauss Federn oder

einem kühn aufstrebenden Federkiel geschmückt (Abb. 5).

Mantel und Jackett besitzen meistens aufgenähte Taschen und ziemlich grosse Revers. Das Jackett schliesst mit einem Knopf oder einer Reihe von zwei oder drei Knöpfen in der Mitte. Meistens haben sie einen Gürtel. Der dreiviertel lange Mantel fällt lose und ist leicht en forme geschnitten. Der lange Mantel dagegen ist gerade und hat ebenfalls einen Gürtel. Die Jupe zeigt in der Mitte vorn fast immer eine Biesennaht, die sich bei den Knien öffnet, doch sieht man auch häufig seitlich angebrachte Falten. Zu einem Sportkostüm trägt man sehr wenig Pelz oder dann nur Leopard, Wildkatze oder dergleichen.

Deine Pariser Schwestern und Brüder, liebes Cousinchen, amüsieren und trainieren sich jetzt auf einem künstlichen Borax-Schneeberg an der Porte de Versailles. Dir wünsche ich etwas Besseres und Echteres.

Deine Cousine

Y v o n n e.

UNION GENÈVE

versichert gegen

Leben

Unfall

Krankheit